B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Personale Informationsmittel

Sébastien CHÂTEILLON

ANTHOLOGIE

26-4 ***Sebastian Castellio (1515-1563)*** : ein Lesebuch / Christine Christ-von Wedel, Uwe Plath, Stefania Salvadori, Bernhard Vischer (Hrsg.). - Basel : Schwabe, 2026. - 380 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriften der Internationalen Castellio Gesellschaft ; 6). - ISBN 978-3-7965-5585-5 : SFr. 38.00, EUR 38.00
[##0442]

Die Voraussetzungen für eine vertiefte Beschäftigung mit Sebastian Castellio sind heute so gut wie nie zuvor. Editionen, Übersetzungen, Monographien und Sammelbände wurden publiziert, die Leben und Werk dieser bedeutenden Persönlichkeit erkunden helfen.[1] Castellio hat so seinen Platz im kulturellen Gedächtnis der mitteleuropäischen Kultur religiöser Toleranz und geistiger Freiheit erlangt. Dieses gilt es weiter zu entwickeln. Denn beide Grundprinzipien sind stets neu für die jeweilige Zeit in Erinnerung zu rufen und auszulegen. So kann man es nur begrüßen, wenn nun Christine Christ-von Wedel, Uwe Plath, Stefania Salvadori und Bernhard Vischer gemeinsam einen Band herausgeben, der als Lesebuch konzipiert ist und wichtige Ausschnitte aus Castellios Werke in kommentierten Übersetzungen aus dem Lateinischen und Französischen vorlegen. Alle Texte werden durch konzise und kundige Einführungen begleitet, des es dem Nutzer des Bandes erlauben, sie in ihrem Kontext zu verstehen.

---

[1] Siehe z. B. zuletzt ***De haereticis non puniendis*** : Rekonstruktion des lateinischen Originaltextes mit deutscher Übersetzung = Ketzer dürfen nicht bestraft werden / Sebastian Castellio. Uwe Plath (Hg.). - Basel : Schwabe, 2026. - XXXIX S., 501 S. : Ill. ; 25 cm. - (Schriften der Internationalen Castellio Gesellschaft ; 5). - ISBN 978-3-7965-5530-5 : SFr 78.00, EUR 78.00 [##0270]. - Rez.: ***IFB*** **26-3** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13885 - ***Dem hochgeschätzten Sebastian Castellio zu Ehren*** : Reden an Basler Feiern zum Gedenken an den Vordenker des Toleranzgedankens / Peter Litwan (Hg.). Mit Beiträgen von Michael Bangert ... - Basel : Schwabe, 2018. - 112 S. ; Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7965-3824-7 : SFr. 28.00, EUR 28.00 [#6335]. - Rez.: ***IFB*** **19-1** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9522

Diese werden in dem Lesebuch,[2] das im übrigen im Dienste der weiten Verbreitung auch frei von der Verlagsseite heruntergeladen werden kann,[3] in fünf Kapiteln vorgestellt. Das erste ist *Biographisches* (S. 23 - 60) überschieben und beginnt mit Castellios Vorwort zur seiner Homer-Ausgabe von 1561, es folgen verschiedene Briefe, ein Neujahrsgedicht und eine Verteidigungsschrift vor dem Basler Rat aus dem Jahr 1563, die auch deswegen von besonderem Interesse ist, weil es sich dabei um die letzte Stellungnahme Castellios vor seinem Tod am 29. Dezember desselben Jahres handelt. Die Vorwürfe gegen Castellio, auf die er antworten mußte, lauteten, „er sei Libertiner, Pelagianer, Ehebrecher, Beschützer von Häretikern, Gotteslästerer“ (S. 53). Vorgebracht waren diese Vorwürfe von einem Arzt namens Andreas von Bodenstein, der von Theodor Beza eingespannt worden war, doch bleiben die Motive des Ersteren im Dunkeln. Der Prozeß ist im weiteren Verlauf und Ende nicht belegt, was auch mit dem Tod Castellios im Laufe der Untersuchung zu tun haben dürfte.
Das zweite Kapitel widmet sich *Castellio als Pädagoge* (S. 63 - 87), so daß hier z. B. etwas aus den ***Dialogi sacri*** geboten wird, die er als Dialoge für den Lateinunterricht konzipierte, damit die Schüler anhand biblischer Stoffe Latein lernen sollten und nicht anhand der unfrommen römischen Komödienschreiber Plautus und Terenz (S. 64). Die Dialoge sollen sehr beliebt gewesen sein bei Lehrern, so daß sie 250 Jahre lang nachgedruckt wurden (S. 67).
Das dritte Kapitel ist *Castellio als Bibelübersetzer* (S. 89 - 141) gewidmet, wobei hier einerseits die mosaischen Gesetze erläutert werden, andererseits eine Vorrede zum Psalterium von 1547 geboten wird. Dazu kommt ein Psalm (Nr. 117) und eine Widmung seiner ***Biblia latina*** von 1551 an Eduard VI. von England, da er diesen dafür würdigen wollte, daß in seinem Reich „ein Asyl für die Menschen ist. die wegen des Studiums und der Verteidigung der Heiligen Schrift verfolgt werden“ (S. 117). Zusätzlich findet man eine Antwort Castellios auf die Kritik Bezas an seiner Bibelübersetzung, wovon hier lediglich Castellios Rat an Beza zitiert sei, dieser solle auf Schmähreden verzichten, da diese Castellios eigener Sache nicht schadeten, sondern im Gegenteil nützten. Er rücke mit dem Schmähungen seine eigene Sache in ein schlechtes Licht, weil damit im Grunde zugebe, seinen „wenig stichhaltigen Argumenten Schmähreden beimischen“ zu müssen (S. 135). Castellio ruft weiterhin Heinrich II. von Frankreich, der sich als Hugenottenverfolger hervorgetan hatte, zur Toleranz auf.
Castellio als Theologe (S. 143 -267) präsentiert in einem umfangreichen Abschnitt verschiedenartige Texte. Zunächst findet man den Plan sowie das Vorwort zu einer Übersetzung der ***Theologia Deutsch***, eines mystischen Textes, für den sich Castellio ebenso interessierte wie für ***De imitatione Christi*** von Thomas a Kempis (S. 143); hierzu wird ebenfalls das Vorwort abgedruckt. Dazu kommen Auszüge aus Dialogen Castellios z. B. zum

---

[2] Inhaltsverzeichnis demnächst unter: https://d-nb.info/1410582086/04
[3] https://www.schwabe.ch/produkt/sebastian-castellio-1515-1563-9783796555862-t-19922 [2026-11-21].

wichtigen Thema der Willensfreiheit, das mit Castellios Distanz zur calvinistischen Prädestinationslehre verbunden ist und außerdem mit dem Vorwurf des Pelagianismus, weil diese Kontroverse schon zu Zeiten des Augustinus heftig ausgetragen wurde.[4] Zudem ist auch ein Auszug aus der Schrift über die Kunst zu zweifeln abgedruckt, die erkenntnistheoretische Fragen mit dem Problem der Intoleranz verknüpft. Denn die „Kunst des Wissens und Glaubens, des Zweifelns und Nichtwissens“ erlaube es den Christen, friedlich zusammenzuleben und zur wahren Erkenntnis Gottes zu gelangen (S. 242).

Das fünfte und letzte Kapitel ist der berühmten Toleranzkontroverse gewidmet, die auch im Fokus der berühmten Darstellung Stefan Zweigs steht, die er in seiner Exilzeit als Stellungnahme gegen den Totalitarismus seiner Zeit verfaßte hatte. Anlaß war die Verfolgung des spanischen Arztes Michael Servet wegen dessen Kritik an der herkömmlichen Trinitätslehre, der dafür mit dem Tod durch Verbrennung auf dem Scheiterhaufen in Calvins Genf bestraft wurde (S. 269). Hier werden Auszüge aus Texten präsentiert, die aus verschiedenen Bände stammen, welche als Einzelausgaben vorliegen, hier aber hier in konzentrierter Form studiert werden können. Dazu kommt noch ein Schreiben Castellios an die englische Königin Elisabeth I. vom 7. Januar 1559, das als Autograph in der Remonstranten-Sammlung der Bibliothek Rotterdam überliefert ist (S. 327 - 333). Neben den religionspolitischen Aspekten kommt zudem zur Sprache, daß Castellio die neue Königin bittet, das ihm von dem kurz darauf verstorbenen Eduard IV. versprochene Geld zu schicken, das ihn in seiner Armut erfreuen würde (S. 331 - 332). Als letzten Text findet der Leser einen Brief an Nikolaus Blesdijk vom November 1562, der sich den Täufern angeschlossen hatte (S. 335 - 338), sowie auszugsweise eine Schrift unter dem Titel ***Rat an das verwüstete Frankreich*** von 1562, die sich mit dem kürzlich ausgebrochenen Religionskrieg befaßt und für Gewissen- und Religionsfreiheit plädiert. Dabei richtet er sich sowohl an die Evangelischen als auch die Katholiken, die sich gegenseitig Hugenotten bzw. Papisten nannten: „Um niemanden zu beleidigen, werde ich die beiden Parteien so bezeichnen, wie sie sich selbst nennen“ (S. 345). Grundlegend ist für Castellio die Argumentation gegen den sogenannten Glaubenszwang, indem er die Parteien fragt, ob sie wollten, daß man auf sie ei-

---

[4] Siehe dazu die jüngeren Publikationen von Kurt Flasch: ***Philosophisches Interesse an Augustin*** : von Dilthey und Troeltsch zu Scheler und Heidegger / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2026. - 269 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-04683-7 : EUR 49.00 [##0327]. - Rez.: ***IFB* 26-3** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13897 - ***Augustin neu lesen*** : Diskussionsbeitrag zu Kenneth M. Wilson / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2024. - 162 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-04650-9 : EUR 29.80 [#9415]. - Rez.: ***IFB* 24-4** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12911 - ***Augustins letztes Wort: Prädestination*** : Texte der Doppelschrift, deutsch: De praedestinatione sanctorum. De dono perseuerantiae. Mit Bemerkungen / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klosternmann, 2024. - 235 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-04651-6 : EUR 34.00 [#9418**]**. - Rez.: ***IFB* 24-4** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12928

nen solchen ausübe, also zu einem anderen Glauben zwinge: „Verurteilen euch eure Klagen nicht selbst, da ihr doch dasselbe tut, was ihr bei anderen tadelt?“ (S. 352). So versucht Castellio immer wieder, gegen die Doppelmoral der religionspolitischen Parteien zu argumentieren, indem er an die notwendige Selbstanwendung der behaupteten Prinzipien erinnert. Damit ist Castellio, wie leicht ersichtlich, auch weit über seine eigene Zeit hinaus von Belang.

Der Band verdankt sich dem Bemühen von neun (nicht: acht) Autoren, die als Kommentatoren und Übersetzer ihre Expertise in das Projekt eingebracht haben und daher hier genannt seien: Barbara Mahlmann-Bauer, Peter Litwan, Rosette Beglinger, Matthias Dall'Asta, Stefania Salvadori (an einem Beitrag wirkte auch Werner Stingl mit), Uwe Plath, Mikkel Mangold, Christine Christ-von Wedel.

Eine *Bibliografie* (S. 355 - 364), ein *Abbildungsverzeichnis* (S. 365 - 366) sowie ein *Personenregister* (S. 367 - 369), ein *Ortsregister* (S. 371) und ein *Bibelstellenregister* (S. 373 - 377) runden das rundum empfehlenswerte Buch ab. Zuletzt findet man noch *Autorenbiografien* (S. 379 - 380), allerdings wurde hier Mahlmann-Bauer vergessen.

Fazit: Für den Einstieg in die weitere Beschäftigung mit Castellio ist mit diesem Lesebuch, das auch als Seminarlektüre gute Dienste leisten kann, ein nützliches Hilfsmittel zur Horizonterweiterung vorhanden.

Till Kinzel

QUELLE
Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/
http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=14021
http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=14021